

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgebung.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljähr. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Vogler, Invalidendank,
Rudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ne. 64.

11. August 1900.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Pulsnik N. S. Blatt 67 auf den Namen August Wilhelm Kohlsche, Kutscher in Pulsnik N. S. eingetragene Grundstück soll am
4. October 1900, vormittags 1/2 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche Hektar 3,00 groß und ist auf 2550 M. — s geschätzt.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke, sind soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. Juni 1900 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Pulsnik, den 4. August 1900.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Syjaß.

Auf Blatt 88 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Friedrich Gotthold Schurig in Großröhrsdorf betr., wurde heute verlautbart, daß die Procura des Friedrich Ludwig Schurig erloschen ist.
Pulsnik, am 10. August 1900.

Königliches Amtsgericht.
von Weber.

Sirß.

Auf Blatt 195 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden daß der Inhaber der Firma Louis Garten in Pulsnik, Herr Kaufmann Louis Ferdinand Garten, aus der Firma ausgeschieden und Herr Kaufmann Max Robert Waldemar Weyland in Pulsnik Inhaber der Firma ist.
Pulsnik, am 10. August 1900.

Königliches Amtsgericht.
von Weber.

Sirß.

Vom 9. dieses Monats an bis auf Weiteres wird der von Reichenau nach Koitsch führende Communicationsweg wegen Ausbringung von Massenschutt gesperrt. Der Verkehr wird auf die Pulsnik-Königsbrück-Kamenzger Straße gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 7. August 1900.
von Erdmannsdorff.

Bekanntmachung.

Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes aller Jahresklassen und Waffengattungen, welche zu einer Verwendung in China bereit sind, haben sich bis spätestens 15. August in der Zeit von 10—11 Uhr vormittags beim Bezirks-Kommando Bauzen bezw. Meldeamt Kamenz persönlich zu melden um auf ihre Tropendienstfähigkeit untersucht zu werden. Militärpapiere sind mitzubringen.

Es ist in Aussicht genommen, daß die für China anzunehmenden Leute Kapitulationshandgeld, sowie Böhnungszuschuß empfangen.

Bezirks-Kommando Bauzen.

Montag, den 13. August 1900, abends 1/2 8 Uhr

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung im Sitzungssaal.

Tagesordnung: 1., Arealerwerb vom Baugewerkemeister Schneider.
2., Umpflasterung der Dhornerstraße vom Bürgergarten an.
3., Schulhausbau.

Pulsnik, am 10. August 1900.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Germann Schulze.

Staatsforst: Mevier Röhrschorf. Stodholz-Versteigerung.

Die auf den Schlägen in Abtheilung 21, 26 und 46 anstehenden Stöcke gelangen am 11. August dieses Jahres an Ort und Stelle parzellenweise gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung, und zwar:

Nachmittag	2 Uhr	in Abtheilung 46, am Dittmannsdorfer Fußwege,
"	1/2 5 "	" " " 26, " Langen Flügel,
"	6 "	" " " 21, " " "

Kleinröhrschorf, am 6. August 1900.

Königliche Forstrevier-Verwaltung Röhrschorf.
J. B.: Petermann.

Montag, den 13. August d. J.: Viehmarkt in Königsbrück

Sonnabend, den 18. August 1900: Viehmarkt in Pulsnik.

Die anarchistische Bewegung in Deutsch-land.

Die That des italienischen Anarchisten Bresci, dessen Kugeln der eble König Humbert zu Monza zum Opfer fiel, regt von selbst wieder einmal die Frage nach dem Stande der anarchistischen Bewegung in Deutschland an. Es gibt

viele Leute, welche der Meinung sind, daß das Häuflein jener verbohrteten Leuten, welche die „anarchistische Partei“ Deutschlands repräsentiren, ganz und gar ungesährlich und bedeutungslos sei, da die deutschen Anarchisten so wenig Befens von sich machten und überhaupt nur „Theoretiker“, aber keine Männer der That seien. Wie wenig begründet indessen speciell die letztere Anschauung ist, das beweisen wohl

schon zur Genüge z. B. das verruchte Niederrwaldenqual-Attentat, die Ermordung des Frankfurter Polizeiraths Rumpf und andere verbrecherische Ausschreitungen von Seiten der deutschen Anarchisten. Aber auch in anderer Beziehung ist die anarchistische Bewegung in Deutschland keineswegs so sehr belanglos, wie vielfach geglaubt wird. Die Geldersammlungen für die Zwecke der anarchistischen Partei in

Deutschland nehmen ihren eifrigen Fortgang. Es ist zweifellos bemerkenswert, daß in allerletzter Zeit für den Inhaftiertenfonds der Anarchisten relativ sehr große Summen eingingen. Rühr brachte auf Liste 32 423,75 Mk. zusammen, Kunz in Zürich sandte 27 Mk. 89 Pfg. ein; aus Dresden kamen drei Posten im Gesamtbetrage von 27 Mk. 20 Pfg. aus Heilbronn, Stuttgart, Elberfeld, Langenbielau, Grimmitzschau Wien wurden Gelder an den Leiter und Verwalter des Inhaftiertenfonds H. Großmann, Berlin, Dresdenerstr. 125. S. O. abgeliefert; so ganz unbedeutend scheint die anarchische Bewegung hiernach nicht zu sein; auch sonst flossen den Leiter der Bewegung in Berlin genügend Gelder in letzter Zeit zu (wahrscheinlich für Abonnements Broschüren).

Auch für die Verbreitung anarchischer Litteratur in kleineren wie größeren Kreisen wird systematisch gesorgt. Die Verbreitung der anarchischen Litteratur geht wohl meistens von den Clubs aus, von denen eine Anzahl namentlich in den Vororten Berlins existiert; neuerdings sollen mehrere neue Clubs entstanden sein; so treffen sich die Genossen von Moabit jeden Donnerstag in einem Local in der Rostocker Straße; Rixdorf und Wissensee dürfen um Berlin die Hauptherde des Anarchismus sein; ein im anarchischen Fahrwasser segelnder Besessener und Discutierclub „Heine“ tagt in Rixdorf ebenfalls jeden Donnerstag in der Herrfurtsstraße. In Rixdorf hatte auch der Hauptagitator Dempwolf sich niedergelassen, und es ist höchst bemerkenswert, daß sich dieser Tage in Berlin eine sozialdemokratische Hausdienerversammlung, welche, unzufrieden mit der erfolgten Einigung der beiden alten Verbände, die Gründung eines neuen Localvereines angestrebt, sich den anarchischen Agitator Dempwolf als Referent verschrieben hatte. Es scheint also doch „Genossen“ zu geben, welche von dem „unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Sozialismus und Anarchismus wenig wissen wollen. Im Uebrigen sei bemerkt, daß schamloser wie je die Sprache des Anarchistenblattes „Neues Leben“ ist; in einem Artikel „Zum Attentat in Monza“ magte dieses Blatt, das in Vertretung ein gewisser Hans Loos jetzt redigiert, zu schreiben: „Durch einige wohlgezielte Treffer ins Schwarze wurde „Seine Majestät Umberto, von Gottes Gnaden, König von Italien“ von seinem hohen Piefestall herab in den Sand gestreckt. Die Organe sämtlicher Parteien von der hochkonservativen „Kreuzzeitung“ der „Post“, bis herab zum „Vorwärts“ sind sich in der Beurteilung des schandwüthigen Verbrechens einig. Nun, die Tiraden der Bourgeoisie lassen uns kühl bis ans Herz hinein, wissen wir doch nur zu gut, daß ihr die Person Humbert's im Grunde genommen so gleich gültig ist, wie eine erkaupte Kage.“ In diesem unerhörten Ton geht es durch den ganzen Leitartikel, durch den sich wie ein rother Faden die Tendenz zieht, das Verbrechen zu entschuldigen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß das anarchische Blatt „Neues Leben“ jetzt 1 1/2 Bogen stark erschienen ist, während es früher mit einem Bogen genügt, auch ein Beweis, daß so ganz unbedeutend zur Zeit die anarchische Bewegung in Deutschland nicht ist. — Jedenfalls dürfte uns dem Vorstehenden schon zur Genüge erhellen, daß die Gefährlichkeit und Bedeutung der anarchischen Partei in Deutschland keineswegs unterschätzt werden darf, so daß eine intensive polizeiliche Ueberwachung ihrer Mitglieder gerade in bewegten Zeiten, wie die jetzigen, durchaus wünschenswert erscheint. Es ist denn auch eine geheime Anarchisten-Versammlung zu Leipzig bei Leipzig von der Polizei überrascht worden, welche sämtliche Teilnehmer verhaftete.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i k. Ein allseitig geehrter, werthgeschätzter Bewohner unserer Stadt, Herr Glasmeister Louis Reich, konnte am vergangenen Donnerstag bei bester Gesundheit sein 50 jähriges Bürgerjubiläum feiern. In Folge dessen wurde dem Jubilar am Vormittag genannten Tages im Beisein der städtischen Collegien durch Herrn Stadtrath Richard Borkhardt unter erhebender Ansprache ein schön ausgestattetes Ehrendiplom überreicht. Den zahlreich dem Gefeierten an diesem Tage zugegangenen Glückwünschen fügte auch wir den unsrigen hinzu, indem wir ihm noch viele Jahre steten Wohlseins wünschen.

P u l s n i k. Einen Beweis, wie rege erfreulicher Weise der Missionsstift in unserer Parochie ist, liefern die in der Zeit vom 1. August 1899 bis 31. Juli 1900 gesammelten Gaben. Die Gesamtsumme, die dem sächsischen Hauptmissionsverein überwiesen werden konnte, beläuft sich auf 480 Mark 84 Pfg. Diese Summe setzt sich zusammen aus Einzeln Gaben (darunter eine in der Höhe von 150 Mark, eine andere von 30 Mark, die Missionsbüchse barg in sich Mk. 35,24, die Confrmandenkuben sammelten Mk. 34,13, die Confrmandenmädchen Mk. 6,26), Mk. 402,48, in Missionsstunden gesammelt Mk. 21,63 Zinsen der Riegenalgtiftung Mk. 40,—, für Judenmission Mk. 16,73. Die Quittung über die einzelnen Gaben erfolgt im nächstjährigen Bericht des sächsischen Hauptmissionsvereins. Möge das Werk der Heidenmission in unserer Parochie zu den alten Freunden immer mehr neue gewinnen! Pulsnik, die Geburtsstadt eines Riegenbalg, hat gerade auf diesem wichtigen Gebiet eine Ehrenpflicht zu erfüllen.

P u l s n i k. Vor nun zwei Jahren, am 14. August 1898 wurde auf dem Schwedenstein die Weihe des vom hiesigen Gebirgs- und Verschönerungsverein in dankenswerther Weise geschafften Aussichtsturmes unter reger Theilnahme vollzogen. Der Schwedenstein, welcher früher ganz vereinzelt aufgesucht wurde, ist in den verfloffenen zwei Jahren das Ziel vieler Tausender gewesen. Wer sich ansieht, auf längerer oder kürzerer Wanderung in unserer Gebirgswelt schöne und freie Natur zu genießen, sei es im Frieden schattiger Wälder, sei es bei herrlicher Aussicht auf luftigen Höhen, den wird auch öfter der Thurm des Schwedensteines freundlich aus der Ferne grüßen und zum Besuch einladen. Und kein Freund schöner Natur sollte verkümmern, dem Rufe zu folgen, sobald Zeit und Gelegenheit ihm den Aufstieg erlauben; denn eine überraschende Aussicht lohnt reichlich die geringe aufgewendete Mühe. Bis in weite Ferne überschaut das Auge die gelegenen Thäler unseres heimathlichen Landes. Wie ein breiter Kranz voll lieblicher Blumen und Blätter schlingt sich die Landschaft mit dem fernen blauen Horizonte um den Berg, mit den zahlreichen hellglühenden Dörfern

und Städten, ein heiteres, geschäftiges Leben athmend. Die ganze Erscheinung gewährt bei allem Wechsel der Formen und Farben ein Bild, dessen Anmuth und harmonische Schönheit der Bienen mit ihren sanft schwingenden Bewegungen den Gesamteindruck zu einer wohlthuenden Ruhe abklären und mit einer langsamen, aber unwiderstehlichen Eindringlichkeit auf das Gemüth wirken lassen, daß der Seele davon schöne und innige Erinnerungen zurückbleiben. Ergötzt schon jederzeit bei klarer Luft die herrliche Aussicht allein das Auge, so kommt doch deren Eindringkraft erst voll zur Geltung, wenn die Weihe einer Morgen- oder Abendstimmung mit Sonnenauf- oder Untergang sich über die Landschaft ergießt und jeder Einzelercheinung eine intensive Leuchtkraft der Farbe verleiht, daß Alles wie in Tizianischem Farbensauber verklärt erscheint. In tiefer Andacht feiert dann die ganze Natur ihren erhabenen Schöpfer. — Aus Anlaß des zweijährigen Bestehens des Thurmes veranstaltete der Besitzer des Restaurants, Herr Bruno Philipp, ein Garten-Frei-Concert und abends Illumination und Feuerwerk und ladet zu regem Besuch ein. Hoffen wir, daß der Schwedenstein auch fernerhin sich eines fleißigen Zuspruchs erfreuen kann. An dieser Stelle wollen wir nicht verkümmern, die Anlagen, Wegweiser und Ruhebänke dem Schutze des Publicums zu empfehlen; denn immer noch giebt es Freveler, welche trotz der daraufgesetzten harten Strafe an den aufgestellten Ruhebänken z. B. böswillig Unfug ausüben.

Am vergangenen Sonntag, den 5. August fand im Bienenzuchtverein für P u l s n i k und Umgegend eine Monatsversammlung nebst Preisstandschau statt. Vormittags 11 Uhr versammelten sich die Preisrichter, u. A. auch der Bezirksvorsitzende Herr Stürzner-Andersdorf, in Schumanns Restauration. Hier selbst begrüßte Herr Stürzner die Anwesenden und machte die Preisrichter auf ihre Instruction aufmerksam, worauf sich dieselben in zwei Abtheilungen (eine für Pulsnik, Pulsnik M. S., Friedersdorf und Oberlichtenau, die andere für Ohorn) zur Standschau begaben. Nachdem sich die Preisrichter nachmittags gegen 6 Uhr wieder im Vereinslocal eingefunden hatten, gab der Bezirksvorsitzende bekannt, daß die Befichtigung der Stände viel des Interessanten geboten habe und mehreren Vereinsmitgliedern Preise zuerkannt würden. Die Befichtigung derselben soll erst später erfolgen.

P u l s n i k. Am 17. und 18. August d. J. von früh 9 bis mittags 12 Uhr halten die königlichen Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 Geländeschießen zwischen Göckendorf, Niederlichtenau, Oberlichtenau, Mittelbach, Großnauendorf und Schlägenweg mit scharfer Munition ab.

P u l s n i k. Die schönen Ferien sind mit heute zu Ende gegangen; heimgekehrt sind alle diejenigen, denen es vergönnt war, auf einige Wochen lang der gewohnten mehr oder minder aufreibenden Thätigkeit zu entsiegen. Man ist von den Bergen wieder hernieder gestiegen und hat sich von den lieb gewordenen Stätten des Sommerfrischens Aufenthaltes liebe Erinnerungsbilder gesammelt. Nun wird die Reisetasche gut aufbewahrt, das Alltagskleid umschließt wieder den Leib und die gewohnte Thätigkeit wird mit frischen Kräften wieder aufgenommen. Im Eisenbahnverkehr machte sich das Ende der Ferien recht bemerkbar, diezüge waren überfüllt und hohe Varrakaden von Reisefreuden und Koffern thürmten sich an den Gepäckabfertigungsstellen auf. Die liebe Jugend, die wohl nur zum geringsten Theile in die weite Welt schweifen konnte, sondern an die Vaterstadt oder das heimathliche Dorf gefesselt blieb, hat aber trotzdem die herrlichen Tage der goldenen Freiheit nicht am wenigsten genossen. Man sieht es den Gesichtern der Kleinen an, daß ihnen in den vergangenen Wochen das Anfertigen von Schularbeiten, das Schreiben und Rechnen eine überwundene Sache war; die Wangen sind geröthet, die Augen blitzen heller. Was Wunder auch, daß Zimmer wurde ja nur betreten, um Mahlzeiten einzunehmen oder um, ermüdet von der frischen Luft, den Spielen und Tagen im Freien, der wohlverdienten Nachtruhe zu pflegen, die nicht gestört wurde durch böse Träume von nicht gelösten Schulaufgaben, von Ermahnungen der Lehrer u. s. w. Der einzige Kummer, der nun das junge Herz beschleicht, ist die Furcht vor der ersten Unterrichtsstunde. Doch einmal muß ja die Ferienzeit ein Ende nehmen, und sind erst die ersten Unterrichtsstunden vorüber und die neuen Unterrichtsgegenstände erregen wieder den Lerneifer, so geht es dann wieder mit frischem Muth und neuen Kräften an die Arbeit.

Die Ernte naht ihrem Ende. Nur vereinzelt sieht man auf den Feldern den Roggen noch ungeerntet stehen; denn der fleißige Landwirth hat diesen Theil des Erntegutens geborgen, ja wir sehen über die Roggenstoppeln hier und da bereits den Pflug ziehen, um die Erde für die Aufnahme neuen Samens vorzubereiten. Nur noch die breiten, borstigen Aehren der Gerste und die des goldenen Weizens harren theils noch auf dem Halme auf der Erntearbeiter Hände. Am Haffer ist aber fast noch nirgends die Sense angelegt worden. Hinaus zieht jetzt der Landmann am frühen Morgen und nach schwerer Arbeit stehen dann die reifen Halme in Garben, Mandeln und Puppen inmitten des Feldes. „Tausend fleißige Hände regen, helfen sich im muntern Bund.“ Die langen Reihen sind ein freudiger Anblick für den Bauer, wenn auch die Stoppelfelder die ersten Vorboden des Herbstes sind. Unseren Vorfahren war die Erntezeit eine heilige Zeit, in der jegliche anderen Geschäfte ruhten, es war eine Feiertagszeit und reich an religiösen Gebräuchen, die aber die Arbeit nicht hinderten. Ueberreste dieser Gebräuche finden sich heutigen Tages noch in vielen Gegenden unseres Vaterlandes. Schwer herein wankt der Wagen, Kornbeladen; bunt von Farben auf den Garben liegt der Kranz; und das junge Volk der Schnitter fliegt zum Tanz.“ Fast überall trägt der Schluß der Ernte festlichen Charakter. In manchen Gegenden werden während der Erntezeit gegen Mittag die Glocken geläutet. Der Ursprung dieses Brauches soll in der heidnischen Zeit zu suchen sein. Man glaubte, daß die bösen Geister namentlich um die schwüle Mittagsstunde umgingen. Durch das Läuten suchte man sie zu vertreiben. In vielen Gegenden Deutschlands ist auch ein anderer Brauch noch recht festgehalten worden, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil er dem Schnitter sofort klingenden Lohn bringt. Betritt nämlich der Gutsherr,

sein Freund oder sonst ein argloser Wanderer zum ersten Male das Erntefeld, so wird er „gebunden“, indem man ihm um den Arm oder den Oberkörper, mitunter auch um das Knie, ein Kornseil bindet, manchmal einen Besen dazu spricht, nicht aber nur eine Gabe heischt. Durch diese Gabe „löst“ er sich dann wieder. Jedenfalls ist diese Sitte der Ueberrest des alten Dankopfers, das in manchen Gegenden am ersten, in vielen auch am letzten Tage der Ernte den Göttern dargereicht wurde. Denn auch heutigen Tages vergibt der deutsche Landmann nicht des Spruches: „Aller Segen kommt von oben!“

Postsendungen an Soldaten im Manöverfelde. Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen theilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postseitig getroffenen Maßnahmen die schleunige und richtige Zuührung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschriften der Postsendungen an alle im Manöver befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppentheil (Regiment, Bataillon, Compagnie, Escadron, Batterie u. s. w.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft eintreten sollen. Außerdem hat es vielfach zu Unzuträglichkeiten geführt, daß solche Postsendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Pakete, Postanweisungen, Werthbriefe u. s. w. — mit der Bezeichnung „postlagernd“ bei den im Manövergelände belegenen Postanstalten eingehen. Bei der Abholung derartiger Sendungen ist sehr häufig der Mangel an genügenden Anzeigepapieren festzustellen gewesen, wodurch für die Empfänger vielfach Weiterungen entstanden sind.

Die Ausgabe der neuen Briefmarke zu drei Mark ist am Montag bei den Postanstalten erfolgt. Die Briefmarke ist nicht an allen Postanstalten zu haben, sondern nur bei den Aemtern, bei denen ein Bedarf an diesem Werthe vorauszusetzen ist, d. h. Aemtern, die den Verkehr von Banken und großen Geschäften vermitteln. Die neue Marke ist in Kupferdruck im Bogen zu je 20 Stück in der halbkugelförmigen Abtheilung der Reichsdruckerei unter Leitung von G. h. Rath Professor Wilhelm Hofe hergestellt. Mehr breit als hoch, ist innerhalb eines breiten Rahmens das Bild Papas, die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Berlin wiedergegeben. Deutlich tritt die Figur des Kaisers auf dem kleinen Bilde hervor. Unter dem Bilde steht die Inschrift: „1797 — 22. März — 1897.“ Die Farbe der Marke ist violett. Abgesehen von den Colonialmarken, steht jetzt nur noch die Ausgabe der Briefmarke zu 5 Mark, von den neuen Werthzeichen aus. Deren Erscheinen ist Anfang September zu erwarten.

Das königliche Ministerium des Innern hat die Einfuhr von Rindern aus Böhmen zu Ruß- und Zuchtzwecken über die bisher geschlossenen Einbruchstationen bei Klingenthal wieder gestattet.

K a m e n z. Das am vergangenen Sonntag hier abgehaltene 25jährige Jubelfest der freiwilligen Feuerwehr verbunden mit dem 19. Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren der königl. Amtshauptmannschaft Kamenz verlief in der glanzvollsten Weise. Der Festtag wurde früh 5 Uhr mit einem W-drusf eingeleitet. Vormittags 1/2 12 Uhr fand im Rathhause saale ein Festactus statt, welchem eine große Festversammlung beizwohnte. Der nachmittags 2 Uhr beginnenden Vorstellung der Kamenzener Feuerwehr, bei welcher die Uebungen exact ausgeführt wurden, folgte ein Festzug und den Glanzpunkt des Tages bildete ein von abends 8 Uhr ab im Schützenhause saale stattfindender Comers. Bei dem Feste waren alle Verbands-Wehren und zwar in folgender Stärke vertreten: Kamenz mit 82, Großröhrsdorf mit 71, Pulsnik mit 46, Elstra mit 30, Oberlichtenau mit 29, Brettnig mit 28, Ohorn mit 26, Brauna mit 26, Großmann-Großröhrsdorf mit 26, Königsbrück mit 17, Biehla mit 13, St. Marienstern mit 12 und Hauswalde mit 6 = 412 Mann. Hierzu kommen die als Gäste geladenen Wehren Adolshütte i. Pr. mit 30, Baunzen mit 25, Bischofsberda mit 23, Bernsdorf mit 22, Burkau mit 22, Wittgenau mit 16, Hoyerberda mit 13, Hof-nau mit 12, Senftenberg mit 4, Ruhland mit 2 und Eising mit 2 = 171 Mann. Außerdem nahmen am Jubelfeste noch 17 Führer und Chargirte der hiesigen Pflanzfeuerwehr Theil, so daß sich die Menge der am Sonntag in den Mauern von Kamenz weilenden Feuerwehrleute auf 600 belief.

Das diesjährige Kamenz er Forstfest findet in den Tagen vom 20. bis 23. August statt.

Se. königliche Hoheit Prinz Georg mit Prinzessin Tochter Mathilde, sowie ferner Prinz Friedrich August und Prinz Johann Georg mit Gemahlin statteten am Dienstag Nachmittag der Vogelwiese zu Dresden einen längeren Besuch ab und unternahmen daselbst verschiedene Besichtigungen.

Wer kennt sie nicht, die „Dresdner Vogelwiese“, dieses „Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes? Alt und Jung strömt hinaus und findet die gebotenen Genüsse so manigfaltiger Art, daß Sebermann's Geschmack befriedigt wird. Vor Allem erfreuen sich die Variés, deren Leistungen sich von Jahr zu Jahr gesteigert haben, regsten Besuch. Wäziges Eintrittsgeld und gute Bewirthung ist überdies die Parole dieser Etablissements. Hervorragend sind der „Globus“, Besitzer H. Sommer-schuh, „Feen-Palast“, Clemens Fischer, „Fäustel-Palast“, Carl Krüger, Central-Theater“ Herrmann Gruner, „Rhythmus-Palast“, E. P. Wicke und „Berliner Walthalla“, Max Tattenborn. Alle Specialitäten anzuführen ist bei der Anzahl nicht möglich und können wir nur den Rath erteilen, sich selbst zu überzeugen. „Hoppla, Vater Sieh's ja nicht!“

Dresden, 7. August. Beim königl. sächsischen Schützenregiment Nr. 108 wird im bevorstehenden Herbst ein Rekrut eingestellt, der bereits einen Feldzug mitgemacht hat, und zwar im amerikanischen Heere gegen die Spanier auf Kuba. Der junge Mann, Namens Böhm, ist zur Zeit in einer Laufziger Spinnerei als Flachsspinner thätig. Be-

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

der ostasiatischen Expeditionstruppen die Verwendung von Freiwilligen des Beurlaubtenstandes in Aussicht genommen, die ihre Dienstfähigkeit in den Tropen vorausgesetzt, sich auf ein Jahr zu verpflichten hätten, gegen ein Capitulationshandgeld von 50 Mk. und einen Zuschuß zur gewöhnlichen Mannschafslöhnung. Nach Versicherungen Münchener Blätter sollen im Ganzen 4 Bataillone Infanterie, 1 Escadron Cavallerie, 2 Batterien Feld-Artillerie, 1 schwere Batterie, 1 Pioniercompagnie und 1 Eisenbahncompagnie als Ersatz der nach China abgegangenen Expeditionstruppen aufgestellt werden. Neben den Mannschaften des Beurlaubtenstandes soll es jedoch auch den noch activen Mannschaften, welche im Herbst dieses Jahres ihre active Dienstpflicht erfüllt haben würden, gestattet sein, sich zu dem Nachtransport für das ostasiatische Expeditionscorps zu melden.

Die Ernennung des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China ist bereits erfolgt. Der Feldmarschall ist also nicht nur Höchstkommandirender des deutschen Contingents, sondern auch der in China vereinigten russischen, französischen, englischen, amerikanischen, japanischen und der österreichischen und italienischen Truppen. Graf Waldersee ist am 9. Aug. Vormittag von Kassel abgereist und wurde vom Kaiser zum Bahnhof begleitet, wo das Offiziercorps erschienen war. Als Graf Waldersee den Zug bestieg, brachte der Kaiser ein Hurrah auf den Obercommandirenden von China aus, worin das Publikum begeistert einhimmte.

Berlin, 9. Aug. Der Generalstab des Grafen Waldersee wird zumeist aus den Generalstabsoffizieren der 3. Armee-Inspection zusammengesetzt. Die Abreise nach China erfolgt in 14 Tagen.

Hamburg, 9. Aug. (Wolffs Bur) Die „Hamburger Börse“ hört, hat der Kaiser von Rußland dem Grafen v. Waldersee ein Telegramm geschickt, in welchem er seine Freude über dessen Ernennung zum Oberbefehlshaber in China ausdrückt.

Generalfeldmarschall Graf Waldersees Tropenausrüstung besteht aus einem geräumigen Zelt, einem eisernen Feldbett mit Gestell für das Moskitonez, einem großen Feldstuhl, zusammenlegbarem Waffengehäuse, Kochutensilien, Laterne, Tisch- und Trinkgeräten usw. Sehr interessant ist ein kleiner Filtrirapparat in Taschenformat, der in den Sümpfen Chinas vorzüglichste Dienste leisten wird. Graf Waldersee steht im 68. Lebensjahre und feierte im April sein 50jähriges Jubiläum.

Der Dampfer „Stuttgart“ mit den Verwundeten und Kranken der Schiffe des ostasiatischen Kreuzergeschaders und des Gouvernements Kreuzschiffes an Bord, traf Mittwoch in Colombo (Ceylon) ein und setzte an demselben Tage die Heimreise nach Aden (engl. Hafen Arabiens) fort.

Der neue Colonialdirector Dr. Stübel ist, wie angekündigt, am Sonntag in Berlin eingetroffen und hat sofort die Leitung der Geschäfte der Colonialverwaltung übernommen. Am Montag Mittag wurde er vom Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Grafen von Bülow, empfangen. Genau zwei Monate hat die Vacanz in dem Amte des Colonialdirectors gedauert, da am 6. Juni die Verabschiedung des Dr. v. Buchta und die Ernennung des Dr. Stübel halbamtlich verkündet wurde. Gelegentlich dieses Wechsels mag daran erinnert werden, daß der Colonialdirector eine ganz andere Stellung einnimmt, als die übrigen Abtheilungsdirectoren im Auswärtigen Amte. Nach der Kaiserlichen Verordnung vom 12. December 1894 hat die Colonialabtheilung der Schutzgebiete unter der unmittelbaren Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wahrzunehmen. Nur eine Einschränkung war hinzugefügt. Soweit es sich nämlich um Beziehungen zu auswärtigen Staaten und um die allgemeine Politik handelt, wurde die Colonialabtheilung auch weiterhin dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes unterstellt. Die Colonialverwaltung stellt auch an ihren Leiter ganz besondere Anforderungen, weil sie alle Zweige einer Landesregierung umfaßt. Auch verlangen die neuartigen Verhältnisse fortwährend Entscheidungen neuer Art; auf Präcedenzfälle kann man sich fast nie stützen. Von der Art, wie diese Colonialgeschäfte gehandhabt werden, hängt viel ab. Der Leiter der Colonialverwaltung kann daher einen großen Einfluß auf den Gang der Dinge ausüben.

Wilhelm Liebknecht, einer der ältesten und einflußreichsten Führer der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, ist am Vormittag des 7. August in Charlottenburg im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Tod dieses rücksichtslosen und fanatischen Kämpfers für die Bestrebungen und Zwecke der Umsturzpartei bedeutet für letztere einen empfindlichen Schlag, denn ruhe- und rastlos hat Liebknecht bis zur letzten Stunde seines Lebens mit größter Hingebung und agitatorischer Kraft für seine Partei gewirkt und geschaffen, und es erscheint einigermassen zweifelhaft, ob die Räder, welche das Hinscheiden Liebknechts in die sozialdemokratische Partei gerissen hat, von einem der jüngeren führenden „Genossen“ wird voll ausgefüllt werden können. Wilhelm Liebknecht, 29. März, 1826 in Gießen geboren, studierte auf verschiedenen Universitäten Philologie und Philosophie, betheiligte sich noch als Student an badiischen Aufständen, und lebte hierauf längere Jahre als politischer Flüchtling zunächst in der Schweiz und dann in England. 1862 nach Deutschland zurückgekehrt, warf er sich alsbald auf die Agitation in der Arbeiterfrage und war vorwiegend als Leiter einer ganzen Reihe sozialdemokratischer Blätter thätig. Bereits dem norddeutschen Reichstage gehörte Liebknecht an, als Vertreter des sächsischen Wahlkreises Stollberg, von dem er 1874 auch in den deutschen Reichstag gewählt wurde und welchem bis zu seinem Tode angehört hat, zuletzt als Vertreter des 6. Berliner Wahlkreises. Auch Mitglied des sächsischen Landtages war Liebknecht durch 13 Jahre hindurch. Die mannichfachen Gefängnis- und Festungsstrafen und Auswei-

fungen, welche Liebknecht über sich ergehen lassen mußte, haben nicht zum wenigsten zu seiner ungewöhnlichen Popularität in der sozialdemokratischen Partei Deutschlands beigetragen.

Im Mährisch-Schönberger Bezirke nimmt die Uebertretungs-Bewegung einen auffallend großen Umfang an. Ganze Ortshaften treten zum altkatholischen Bekenntnisse über. Binnen wenigen Tagen sind gegen 700 Austritte aus der katholischen Kirche, zumeist von Bauern, angemeldet worden. Die Bewegung ist der Redebüchigkeit des altkatholischen Pfarrers zu danken.

Der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei findet am 12. September in Mainz statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. neben dem Singer'schen „Bericht über die parlamentarische Thätigkeit“ eine Rede Bebel's zur „Taktik der Partei bei den Landtagswahlen“ und ein Bericht von N. Calver über die Frage der „Verkehrs- und Handelspolitik“. Ein Vortrag über „Weltpolitik“ war dem verstorbenen Liebknecht zugeordnet.

Krupp triumphirt. Die türkische Regierung bestellte 258 Marinegeschütze bei Krupp in Essen. Krupp siegte trotz scharfer Concurrenz.

Oesterreich-Ungarn. Das Ministerium Körber in Oesterreich will nun doch wieder Experimente mit dem Reichsrath anstellen. In Wiener politischen Kreisen verlautet, der Ministerpräsident Dr. v. Körber treffe Vorbereitungen, um das Abgeordnetenhaus für Ende September einzuberufen.

Belgien. Die Voern-Mission, welche unter Führung Dr. Fischer's zuletzt in Brüssel weilte, hat sich von dort nach Berlin begeben.

Italien. In Italien geht die Anarchisten-Revolution des Verbrechens von Monza eifrig weiter. In der Nacht zum Dienstag und im Laufe des letzteren Tages sind allein in Rom 52 Personen, die unter dem Verdachte stehen, Anarchisten zu sein, verhaftet worden. Der Königsmörder Bressi selbst hat zweifellos mehrere Mitschuldige, von denen ein Theil sich auch schon in den Händen der Polizei befindet; zudem wird versichert, daß das Geständniß Bressi's hinsichtlich des zur Ermordung König Humberts bestandenen Complots bereits beinahe vollständig sei. Wegen Vertheidigung des Königsmörders wurden u. A. Jules Amerero in Chiavari zu 8 Monaten Gefängnis und der Apotheker Carleggi in Perugia zu 17 Monaten Gefängnis verurtheilt. Am Mittwoch Nachmittag ist der Eisenbahnzug mit der Leiche König Humberts von Monza nach Rom abgefahren. Das Königspaar reiste bereits am Dienstag Abend von Monza nach Rom ab, wo König Victor Emanuel den Sarg mit der Leiche König Humberts auf dem Bahnhof empfing und ihn dann nebst den Prinzen des königlichen Hauses zu Fuß nach dem Pantheon geleiten ließ. Auf Ansuchen der italienischen Behörden wurde in Homburg v. d. S. ein italienischer Anarchist, Namens Martini, verhaftet.

China. In das Chaos der Nachrichten über die militärischen Operationen der Mächte in China kommt endlich etwas Klarheit. Laut einem Telegramm des amerikanischen Generals Chaffee aus Tientsin vom 3. August hatten die Befehlshaber der verbündeten Truppen in einer Conferenz beschlossen, den Chinesen am Sonntag, den 5. August, eine Schlacht zu liefern. Die Japaner, die Engländer und die Amerikaner griffen denn auch, 10,000 Mann stark, die in und bei Peking stark verschanzten Chinesen auf deren rechten Flügel in der Planke an. Franzosen und Russen gingen unterdessen in der Stärke von 4000 Mann auf der entgegengesetzten Seite zwischen dem Fluße und der Bahnlinie vor. Merkwürdiger Weise besagt dies Telegramm noch nichts über den Ausgang des Treffens. Der amerikanische General ergeht sich des Weiteren leblich in allerhand Bemerkungen über die Stärke des Feindes und dessen unthunliche Absichten und schließt mit der Versicherung, daß die Gesandten in Peking am 28. Juli wohlbehalten gewesen seien. Es herrscht also noch immer Ungewißheit über den Ausgang dieses Kampfes, bei dem die Verbündeten nach der einen Version eine Niederlage erlitten, nach einer anderen Meldung jedoch die Chinesen in die Flucht geschlagen haben sollen, aber unter eigenen schweren Verlusten. Aus Peking liegt eine vom 2. August datirte Depesche des dortigen belgischen Gesandten, Jostens, vor, wonach die allermeisten Gesandtschaften niedergebrannt sind; alle Fremden befinden sich in der englischen Gesandtschaft. Vom 20. Juni bis zum 2. August wurden 58 Marineoffiziere getödtet und 70 verwundet; doch haben die Angriffe seit dem 17. Juli aufgehört. Die Lebensmittel sind beinahe erschöpft; alle Belgier in Peking befinden sich wohl. Was eine neuere Shanghaier Meldung anbelangt, wonach die Gesandten und alle anderen Fremden am 2. August unter Escorte von Peking nach Tientsin aufgebrochen seien, so ist sie vorerst ganz uncontrolirbar. Zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China soll, wie die „Köln. Stg.“ aus zuverlässiger Quelle wissen will, Generalfeldmarschall Graf Waldersee ernannt worden sein. Das wäre natürlich eine große Ehre für Deutschland und die deutsche Armee, doch bleibt die Befestigung dieser Nachricht noch abzuwarten.

Tientsin, 9. Aug. Das Treffen bei Peking begann am 5. d. M. früh 3 1/2 Uhr. Die Chinesen wurden aus ihren Verschanzungen vertrieben. Die Russen hatten 500 Tödtete, die Engländer 50, die Deutschen und Japaner hatten ebenfalls schwere Verluste; dieselben sind aber noch nicht bekannt. Der Weg nach Peking wird nunmehr für offen gehalten.

Südafrika. Die Boern sind selbst jetzt noch nicht entmüthigt. Kleine Abtheilungen von ihnen bedrängen die Briten von allen Seiten infolge des Rückzuges der britischen Garnison von Springs. Die Boern haben diesen durch seine Kohlenproduction wichtigen Platz des östlichen Randgebirgs wieder besetzt.

Türkei. Aus Konstantinopel kommt folgende Meldung; In Istanbul wurden gegen den Sultan gerichtete Plakate angeheftet gefunden, die ein Attentat ankündigen. Infolge-

dessen wurden wiederum zahlreiche Offiziere und Beamte verhaftet. Da in Palais die Sorge vor einem Attentat aufs Höchste gesteigert ist, verweigert man sogar den Kawaffen der Boten den Eintritt und läßt alle Leute, die dort zu thun haben, von bewaffneten Dienern begleiten.

Bermischtes

In Bezug auf die Rauchverbrennung in den Lokomotiven, worüber wir kürzlich eine dem „Leipz. Tagebl.“ entnommene Notiz brachten, wird von zuständiger Seite geäußert, daß zwar fortgesetzte Versuche zur Lösung dieses Problems auch bei den sächsischen Staatsbahnen gemacht werden, daß aber von einer Erfindung seitens eines Mitgliedes der Generaldirection der Staatsbahnen nichts bekannt ist und daß die Mittheilungen darüber, wie die mit Hilfe der angeblichen Erfindung zu erwartenden Kohlenersparnisse selber in das Bereich der Erfindungen gehören.

Im Schloß Bellevue bei Berlin wird seit einigen Tagen mit fieberhafter Emsigkeit gearbeitet, um die Räume für den Empfang des Schahs von Persien vorzubereiten, der gegen Ende August in Berlin eintreffen und gleich seinem Vorgänger auf dem persischen Thron in diesem Schloße Wohnung nehmen soll. Maurer, Zimmerleute, Tischler, Tapezierer, alle möglichen Handwerker sind da in Thätigkeit. Es war auch die höchste Zeit, daß das Schloß einer gründlichen Ausbesserung unterworfen wurde. Die Möbel und sonstigen Gegenstände sind während der Bauarbeiten aus dem Schloße entfernt worden. Es waren 28 große Möbelwagen nothwendig, um die Sachen für die Zwischenzeit nach dem hiesigen Stadtschloß zu befördern. Bis vor wenigen Jahren war die Einrichtung überaus einfach und altmodisch; in neuerer Zeit sind aus dem königlichen Schloß eine Menge Möbel und Bilder herübergeschafft worden. Von dem jetzigen Schah verspricht man sich angenehmere Sitten, als sie sein Vorgänger zur Schau getragen hat. Ein Schlächtermeister aus Moabit, der damals — vielleicht nicht ganz zufällig — mit einem mit Hammeln beladenen Wagen an dem Schloße vorbeifuhr, hatte, wie die „Tägl. Rundschau“ in Erinnerung bringt, das Glück, von der Umgebung des Schahs bemerkt zu werden, worauf er sofort nach dem Schloße beschiedenen wurde. Hier wurden ihm die Hammel, die das Wohlgefallen der persischen Majestät erregt hatten, abgekauft, und schließlich mußte der biedere Meister einen Hammel vor den Augen des hohen Herrn in dessen Gemächern nach allen Regeln der Kunst abschlachten. Der Lohn blieb nicht aus; der Glückliche wurde zum Hoffschlächter des Schahs ernannt.

Einem traurigen Abschluß fand ein Sommerfest des Deutschen Arbeiter-Sängervereins im Sterneder zu Weipenese. Dazu hatten sich etwa 200 Vereine mit insgesammt etwa 9000 Mitgliedern eingefunden. Na dem verheißene Belustigungen mitgemacht waren, nahmen einzelne Personen Boote zu Lustfahrten auf dem See. Zwei Boote, in denen der Arbeiter Alex Kretschmer mit einer Schwester, der Maurer Roth, ein Dritter Namens Kirsch, mehrere junge Mädchen und Kinder saßen, fuhren unter fröhlichem Lachen und Scherzen der Insassen hinaus. Einem der Kuberer entglitt ein Ruder, und in dem Augenblick als er sich bückte, um es wieder zu ergreifen, wurde das Boot von dem andern angefahren, so daß beide umschlugen. Alle acht Personen, von denen die Fahrzeuge besetzt waren, fielen ins Wasser und sanken unter, bevor der auf dem See befindliche Dampfer und die dort unter ärztlicher Leitung errichtete Arbeiter-Sanitätskolonne, helfend eingreifen konnten. Als bald entgleitete sich aber Leute von dem Dampfer, von dem Booten und der Colonne, die den Verunglückten nachsprangen. Es gelang fünf von ihnen zu retten, während drei den Tod in den Fluthen fanden. Die drei Ertrunkenen sind der Maurer Roth, der Arbeiter Kretschmer, der Sohn eines Maurers, dem nach dem Tode seines Vaters die Ernährung der noch aus sieben Köpfen bestehenden Familie ablag, und der dritte der Maurer Kirsch.

Das Jubiläum der Rückfahrkarte. Die Rückfahrkarte, im früheren Eisenbahndeutsch Retourbillet genannt, kann in diesem Jahre ihr fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiern. Früher reiste man wie auf der Post, mit Fahrzetteln, die den Namen der Ausgangs- und Endstation der Reise, die Bezeichnung der Classe und des Wozes, sowie den Fahrpreis enthielten. Zu Controlzwecken waren diese Fahrzettel dann meist mit einem Coupon versehen, der beim Betreten der Versammlungslocale (Wartehäuser) oder der Perrons durch den Portier oder Schaffner abgetrennt werden mußte. Fahrzettel und Coupon wurden mit dem Tages- und Zugtempel versehen, eine Förmlichkeit, die namentlich für die Inhaber schon früher gelöster Fahrzettel ihr Unangenehmes hatten. Erst Anfangs der vierziger Jahre führte man in England das Edmonson'sche Ticket auf den Eisenbahnen ein, ein länglich-viereckiges Papplättchen, das die nothdürftigsten Angaben enthielt. In Deutschland hat man etwas länger damit gewartet; denn in einem alten Eisenbahnreglement vom Jahre 1849 heißt es noch: Alle Fahrbillets sind nur für die darauf gestempelte Fahrt gültig, daher jeder Käufer sofort zu prüfen hat, ob sie auf die gewünschten Fahrten lauten. Erst 1850 findet sich das englische Billetsystem auch bei unseren Bahnen und zugleich auch hier und da schon das Retourbillet, allerdings vorerst nur bei kleinen Bahnen und zu Bergnützungsfahrten.

Ein Duell, wie es wohl noch nicht dagewesen, wurde in Parma in Italien ausgefochten. Ein Fri. Irma Graudenz geriet mit ihrem Geliebten namens Cavalli aus Eiferjuchtsgründen in Streit. Plötzlich wurden auf jeder Seite Dolche hervorgezogen. Nach einem furchtbaren Kampf, den das Paar Brust an Brust ausfocht, brachen beide Streiter sterbend zusammen.

Gut herausgeredet. Der im Unterharz sehr begüterte Graf K. war in den 50. Jahren des 19. Jahrhunderts nicht nur als hiesiger rechter Jünger, sondern auch als recht



jobialer Herr wohl bekannt. Zu den alljährlich im Spätherbst stattfindenden Jagden trafen auf dem gräflichen Schloß zahlreiche Jagdgäste ein. Bei der Jagdtafel wurden, wie das unter den Jüngern Nimrods nun einmal üblich ist, alle möglichen Jagderlebnisse erzählt und dabei auch gehörig „lateinert“, d. h. aufgeschnitten. Daß „Lateinern“ verstand vor allen andern der Graf recht gut. Als einmal von merkwürdigen Büchenschüssen die Rede war, mußte natürlich auch er von einem solchen zu erzählen: „Denken Sie sich, meine Herren, da habe ich neulich einen wunderbaren Schuß gethan! Ich habe nämlich einen Hirsch auf dem Büschgange durch den Kopf und den rechten Hinterlauf geschossen!“ Ein solcher Schuß war noch keinem der Herren vorgekommen und es wurden denn auch leise Zweifel an der Glaubwürdigkeit des gräflichen Erlebnisberichtes laut und der Erzähler um Angabe der näheren Umstände gebeten. Dieser wollte der Graf sich nicht mehr recht erinnern, meinte aber, daß sein Jäger Johann, der bei jenem Schuß zugegen gewesen sei, solche werden angeben können. Auf allgemeines Verlangen wurde Johann, ein den Jagdgästen längst bekanntes Faktotum, des Grafen gerufen und von seinem Herrn gefragt: „Sag mal, Johann, wie verhielt sich die Sache, als ich nämlich den Hirsch durch den Kopf und den rechten Hinterlauf schoß?“ Johann war scheinbar ob dieser Frage etwas verblüfft, antwortete jedoch nach kurzem Besinnen prompt: „Er trugte sich gerade hinter'm Ohr, Herr Graf!“ „Richtig, so war es, meine Herren,“ meinte der Graf triumphierend, froh, daß ihn Johann durch seine Geistesgegenwart aus der Patsche geholt hatte. — Als später der Graf seinen treuen Jäger, der ihn schon häufig herausgerissen, über diese jüngste Leistung anerkennende Worte sagte, soll Johann geäußert haben: „Herr Graf, wenn Sie mal wieder lügen, dann lügen Sie nicht so weit auseinander. Diesmal konnte ich es beinahe nicht zusammenbringen!“

* Wie Bismarck zu einem Kinde kam. Im Bett des Grafen Bismarck wurde am 16. September 1870 in Meaux ein etwa 4 Wochen altes Kind gefunden. Der König bewohnte die vorderen Zimmer des erbischöflichen Palais, Graf Bismarck die rückwärtigen im Erdgeschosse. Die Fenster von Bismarcks Zimmer führten in den weitläufigen Garten, und durch diesen muß es der Mutter gelangt sein, in das Zimmer des Grafen zu dringen und das Kind dort auszuwerfen. Am Abend 10 Uhr wollte der Graf sich zur Ruhe begeben, da hörte er ein Geräusch am Bette, und als er die Bettdecke zurückschlug, lag da in ein großes Leinen gewickeltes Kind. Man fand bei ihm einen Zettel, worauf geschrieben stand: „Mein Mann fiel bei Sedan, ich habe kein Brot, und die Verzweiflung treibt mich zu diesem Schritte, mein einziges Kind von mir zu geben. Das Kind ist auf den Namen Vincent getauft.“ Die Mutter selbst wurde erhängt gefunden. Als man dem Grafen dies mittheilte, sagte er: „Man komme ich gar in Meaux zu einem Kinde,“ und der König äußerte: „Im Kriege muß man manches hinnehmen, sogar kleine Kinder.“ Es wurde befohlen, das Kind nach Berlin zu bringen; was aus ihm geworden ist, wissen wir nicht.

Truppentransporte nach Ostasien.

Bestimmung	Ort	Weg	Weg
Nöln (N.D.L.)	Ostasien	30. Juli	in Yokohama
Frankfurt (N.D.L.)	"	3. Aug.	in Singapur
Wittelskind (N.D.L.)	"	3. "	in Singapur
Dresden (N.D.L.)	"	1. "	Gibraltar passirt
Halle (N.D.L.)	"	1. "	Gibraltar passirt
Batavia (H.A.L.)	"	2. "	Gibraltar passirt
Sera (N.D.L.)	"	6. "	von Malta
Sardinia (H.A.L.)	"	6. "	Tarifa passirt
Strasbourg (N.D.L.)	"	7. "	Gibraltar passirt
Nachen (N.D.L.)	"	6. "	Malta passirt
Rhein (N.D.L.)	"	3. "	Dover passirt
Adria (H.A.L.)	"	4. "	Dover passirt
H. H. Meier (N.D.L.)	"	7. "	Quessant passirt
Bhön'cia (H.A.L.)	"	6. "	Dover passirt.

Auf dem Bergfried.

Novelle von Reinhold Dittmann.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wie es geschah war und wessen Lippen zuerst die des Anderen gesucht hatten, keines von ihnen hätte es sagen können. Aber es war jedenfalls eine unumstößliche, vollendete Thatfache, daß sie sich geküßt hatten — nicht einmal und schüchtern wie spielende Kinder, sondern unzähligmal, mit heißen, glühenden Küssen, wie nur die sehnsüchtige Liebe jugendlicher Menschenwesen sie giebt und empfängt. Dann waren sie auf dem schmalen Pfade weitergegangen, Seite an Seite geschmiegt, und noch völlig befangen von ihrem jungen, wie in einem wonnigen Traume auf sie hernieder- gesunkenen Glück.

Was sie einander dabei mitzuthun hatten, nur ihre Augen waren es, die es sich sagten, und nun huschte ein liebenswürdig schalkhaftes Lächeln über das Antlitz des Malers, da er, plötzlich stehen bleibend, das berebte Schweigen brach: „Ist es nicht wie ein richtiges, romantisches Waldmärchen? Ich habe mir aus der alten Burg ein holdes Lieb geholt und weiß doch noch nicht einmal seinen Namen zu nennen. Soll ich auch jetzt nicht erfahren, aus welchem Königs Reich meine verzauberte Prinzessin stammt?“

Sein Arm hatte sie noch zärtlicher an sich ziehen wollen; da aber riß sie sich von ihm los und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Mein Gott!“ schluchzte sie, „was habe ich gethan! O, wie Sie mich verabscheuen — wie Sie mich verachten müssen!“

Ihre so jäh ausbrechende Verzweiflung setzte ihn wohl in Erstaunen, aber sie konnte die sonnige Glückseligkeit nicht von seinem Antlitz scheuchen.

„Verabscheuen? verachten? Puh, was das doch für grausliche Worte sind! Und das alles, weil meine Waldfrau mir nicht länger verheimlichen konnte, daß sie mir gut ist?“

Ohne zu ihm aufzusehen, schüttelte sie den Kopf. „Nein, nein, nicht deshalb. Aber ich habe Sie belogen. Ich hätte den Irrthum längst zerstreuen müssen, in dem Sie sich über

meine Person befanden. Ich bin nicht das, wofür Sie mich halten. Ich bin Bernhard von Holmsfelds Schwester.“

Diese Enthüllung schien dem Maler offenbar nichts anderes als eine neue Freudenbotschaft. „Aber das ist ja prächtig, herrlich! Das ist ja das allerhöchste, was mir widerfahren konnte. Wie wird Holmsfeld jubeln, wenn er das erfährt!“

Jetzt schlug sie die Augen mit einem so großen, erstaunten Blick zu ihm auf, als fürchte sie, daß er sich über sie lustig machen wolle. Der strahlende Ausdruck ehrlicher Freude in seinen Zügen mußte freilich sofort jeden Zweifel verschleuchen.

„Mein Bruder wird vielleicht damit einverstanden sein,“ sagte sie leise, „er ist ja Ihr Freund. Aber mein Vater —“

„Ah, wahrhaftig, das hatte ich vergessen. Der alte Kraut-, Pardon, der alte Herr wird sich vermutlich einen vornehmeren Schwiegerohn gewünscht haben, als ich es zur Stunde noch bin. Nun, was thut's! Ich fürchte mich nicht, den Kampf mit seinen Vorurtheilen aufzunehmen. Schließlich muß er ja doch nachgeben. Nicht wahr, mein Lieb?“

Sie hatte den Kopf sinken lassen, und eine tiefe Niedergeschlagenheit klang aus ihren Worten, da sie nach einer kleinen Weile sagte: „Ich darf Sie nicht noch einmal belügen. Nein, er wird das niemals zugeben — niemals!“

Selbst erfaßte ihre Hand und zog sie neben sich auf einen moosigen Felsblock nieder, der ein paar Schritte vom Wege zwischen den Bäumen lag. Sein sprudelnder Uebermuth war verfliegen, aber die alte, frohmüthige Zuversicht war doch auch jetzt im Ton seiner Rede.

„Es ist selbstverständlich, daß Du Deinen Vater besser kennst als ich, der ich mir nur aus Deines Bruders kurzen Andeutungen ein nebelhaftes Bild von ihm zu konstruiren vermag. Dafür aber kenne ich nun wieder mich selbst besser als Du mich bis jetzt kennen kannst, mein Lieb! Und ich denke, an hartköpfiger Beharrlichkeit gebe ich dem alten Herrn nicht viel nach. Außerdem bin ich stärker als er; denn ich habe die gute Sache auf meiner Seite und befinde mich in der Ueberzahl gegen ihn.“

„In der Ueberzahl?“ fragte sie, schon halb angeekelt von seinem hoffnungsstrebenden Muth, und er führte die kleine Hand, die er noch immer festhielt, zärtlich an seine Lippen.

„Habe ich denn nicht zur Bundesgenossin — Dich, die unbekannte Waldfee, deren eigentlichen Namen ich, wie es scheint, niemals erfahren werde —“

„Ich heiße Hildegard,“ flüsterte sie verschämt, und der Maler küßte sie für dies Geständniß mit so feuriger Dankbarkeit, als ob sie ihm das köstlichste Geschenk gemacht hätte, dann aber wurde er ganz ernsthaft.



Beiträge

für unsere verwundeten Soldaten in China nimmt Namens des Nothen Kreuzes und des Albert - Vereins die Expedition des Putschner Wochenblattes, das Comptoir der Firma C. G. Kühner, Herr Opik und Herr Dr. Kreyzig entgegen.

„Daß uns der Herr Baron von Holmsfeld morgen schon den Verlobungsgeld ausrichten werde, glaube ich natürlich auch nicht. Denn — ehlich gesprochen — ich würde mich an seiner Stelle wahrscheinlich ebenfalls bedenken, es zu thun. Dem ersten besten hergelaufenen Farbenkleber, der erst noch den Nachweis erbringen soll, daß er in seinem Handwerk was Rechtes leisten kann, wirft man ein solches Kleinod nicht ohne Weiteres in den Schoß. Wenn ich also nachher vor ihn hintrete, so werde ich ihm sagen —“

Erstrocken abwehrend erhob Hildegard die Hand, um in der Aufregung glitt zum ersten Mal, ihr selber unbewußt auch über ihre Lippen das vertraute Du.

„Um Gottes willen, Du darfst nicht daran denken, Dich ihm schon jetzt zu offenbaren. Sein Zorn über Bernhards Austritt aus dem Militärdienst ist noch zu frisch, und er ist mützend auf alles, was irgendwie mit der Kunst im Zusammenhang steht. Ich glaube, er würde mich wirklich eher unserm Förster zur Frau geben als einem Maler. Wenn Du heute mit ihm sprichst, wäre ganz gewiß Alles verloren.“

„Du willst also lieber eine Heimlichkeit vor ihm haben? Wir sollen uns auch weiter oben auf dem alten Thurme treffen, ohne daß er etwas davon ahnt?“

Hildegard machte eine entschieden verneinende Bewegung. „Ich werde diesen Thurm, an den ich mich für mich eine so schreckliche Erinnerung knüpft, nie wieder betreten. Heute noch soll die Pforte für immer verschlossen werden. Aber wir dürfen uns hinter dem Rücken meines Vaters auch an keinem anderen Orte mehr begegnen. Ich würde niemals auf seine Verzeihung rechnen können, wenn ich einwilligte, das zu thun. Und Du wirst es auch nicht von mir verlangen, nicht wahr? Ich will Dir treu bleiben und will auf Dich warten, wie lange es immer wägen mag. Weiter aber darf ich Dir nichts versprechen.“

Und sie hatte sich in der Bestimmung des Malers, an dessen Ehrenhaftigkeit sie felsenfest glaubt, seitdem sie erfahren, daß er der Freund ihres Bruders war, in Wahrheit nicht getäuscht. Wohl mochte ihm der Gedanke schwer auf die Seele fallen, dem kaum gewonnenen Glück schon nach diesen ersten seligen Augenblicken wieder auf lange, ungewisse Zeit zu entsagen; aber bei einem Zwiespalt zwischen den eigensüchtigen Regungen des Herzens und den Geboten der Ehe war in seinem Leben die Entscheidung noch niemals zweifelhaft gewesen.

„Wenn wir schon warten sollen, so mag es auch bis zu dem Tage sein, wo ich nicht mehr als ein völlig unbekannter, namenloser Maler vor ihn hinzutreten und nicht mehr zu erörtern brauche bei der Frage, was ich Dir d un

als Ersatz zu bieten habe für den Adelstitel, den Du um mein-willen aufgeben sollst. Ich weiß, daß ich die Kraft habe, was Tüchtiges zu schaffen; niemals habe ich's so deutlich gefühlt als in dieser Stunde. Und es soll jetzt in einem anderen Tempo vorwärts gehen als bisher. Du wirst in den Berichten über die nächsten Ausstellungen meinen Namen nicht vergebens suchen.“

Sie schmiedeten Zukunftspläne und bauten Luftschlösser, wie es seit ungezählten Jahrtausenden noch alle jungen Liebesleute gethan, und die Zeit, die sie da auf ihrem Felsblock im traulichen Waldesdunkel zubrachten, verrann ihnen schnell genaug. Vom Abschiednehmen war noch mit keiner Silbe die Rede gewesen, als Hildegard sich plötzlich des Försters auf dem Bergfried erinnerte.

„Mein Gott,“ rief sie aufspringend, „vielleicht ist er doch schwer verletzt. Es wäre längst unsere Pflicht gewesen, Leute zu seinen Beistande zu senden.“

„Nun, ich glaube nicht, daß es so schlimm geworden ist. Er müßte denn einen ausnehmend zerbrechlichen Hirschhobel gehabt haben.“ (Fortsetzung folgt)

Merlei Ungereimtes in Meinen.

(Nachdruck verboten.)

Die erste Hälfte vom August ist nunmehr bald verfliegen. Die große Hitze ließ mich nach, man hatte sie gemessen. Der Witterungsumschlag kam sehr schnell; zwar ist es noch gelinde, doch über Stoppelfeld hinweg wehn schon recht kalte Winde. Es könnte manche Feldfrucht wohl noch weitere Wärme brauchen, vor allen Dingen müßt' dem Wein der Sonne Gult noch taugen. Denn nicht genügt es, daß viel Wein hängt an des Weinbergs Neben,

Der Sonnenstrahl muß Feuer erst dem Nebensaft geben; Auf daß, wenn solcher Feuertrank durchdringt des Menschen Kehle, Der sich, zu lösch'n diese Gluth, ein weitr'es Glas schnell wähle! Drum Petrus, laß noch im August die Sonne tüchtig scheinen, Der „Jahrgang 1900“ zählt dann zu den guten Weinen, Und weil von lauren Weine sich nichts gutes saagen ließe, Wär's recht, wenn man die Flüssigkeit nun rund weg „Vogel“ hieße. —

Es mahnt ein jedes Stoppelfeld uns an des Sommer's Schwinden, Die „Sauerkrautzeit“ ist es in der wir uns befinden. In andern Jahr'n war's Ruhezeit für alle Redationen, Da konnt' sich Pinzel, Kleistropf und Scheere etwas schonen; Da war selbst für Papierforststoff genügend Raum vorhanden, Und manche feiste „Enten“ da den Weg zur Zeitung fanden. Doch dieses Jahr — das ist ein Graus — da hat man seine Plage,

Wie man nur unterbringt den Stoff, der vorliegt alle Tage. Ja, wenn das Blatt von Gummi wär, beliebig auszudehnen, Dann braucht sich nach dem Plausitist nie der Redakteur zu sehn. Die Chinafrage täglich füllt zumind'estens paar Spalten. Auch werden öfters Neben von sehr hohem Rande gehalten; An diese knüpfen sich dann noch recht hitzige Debatten, Man weiß nicht ob sie so — ob so — gelautet wirklich hat'en. Auch über Anarchisten wird jetzt riesig viel geschrieben, Und dabei, wie das üblich auch gewaltig übertrieben. Dann ist's auch noch der Transvaalkrieg der vieles giebt zu denken, Dem tapfern Burenvolke muß man wohl Beachtung schenken. Von neuem will ein Forscher nach dem hohen Norden bringen, Den Nordpol zu erforschen; wird's Herrn Baubenahl gelingen? — So bringt die „Sauerkrautzeit“ tagtäglich Stoff in Menge, Und bringt den armen Redakteur gewaltig ins Gedränge. Für solche Zeiten bleibt ihm nun ein Tröster, ein Befreier 's ist der Papierforb, der verschlingt gar vieles! Schreiberlmayer.

Gemeinnütziges.

Flaschen-Etiketten gegen Feuchtigkeit und Schimmel zu schützen, giebt es ein ganz vorzügliches Mittel. Man kaufe beim Drogisten Gummi-Lack und löse ihn in Alkohol auf, bis eine syrupähnliche Masse entsteht. Mit diesem Firnis bestreiche man die Flaschen-Etiketten. Der Alkohol verdunstet und läßt einen dünnen Ueberzug zurück, welcher die Etiketten auch im feuchtesten Keller vollständig und untadelhaft erhält.

Unreife Äpfel soll man nicht essen und doch enthalten sie einen für den Menschen sehr brauchbaren Nahrungstoff, das Gallert. Durch das Kochen wird es schwachhaft und gesundheitsdienlich, es giebt das Apfelgelee. Nachdem man die Äpfel gewaschen und jeden in vier Stücke zer schnitten hat, kocht man sie weich, ohne sie geschält zu haben und läßt sie drei Tage stehen. Die Schale enthält das meiste Gallert. Die Masse wird in einen Sack gethan und höchstens nur leicht gepreßt und dann der ausfließende Saft durch Kochen eingedickt, mit Zucker und beliebigem Gewürz vermischt und je nach Bedürfniß auf Flaschen gezogen. Dieses bekömmliche und schwachhafte Nahrungsmittel macht sich besonders in Familien mit vielen Kindern nützlich und läßt sich vielfach verwenden.

Goldrahmenreinigung. Man schneide eine Zwiebel in größere Stücke, tauche ein Stück in verdünntem Salmiakgeist (1 : 10 Wasser) und fahre damit, ohne starken Druck, schnell über den Rahmen. Wird der Salmiakgeist unbedünnt genommen, so wird die Vergoldung vertilgt. Dasselbe ist der Fall trotz Anwendung von verdünntem Salmiakgeist, wenn mit dem Zwiebelstück kräftig abgerieben wird.

Legt Insekten-Fanggürtel an die Obstbäume! Eine Anzahl der obsthädlichen Insekten sucht befallentlich im Sommer an den Stämmen der Obstbäume Schlupfwinkel zur Ueberwinterung auf, aus denen die Thiere im nächsten Frühjahr hervorkommen, um ihr Zerstörungswerk von neuem zu beginnen. Man sollte daher nirgends Moos und Flechten in den Stämmen aufkommen lassen, sondern es durch Abtragen beseitigen, weil dies Schlupfwinkel für jene Thiere sind. Auch ist das Bekreiden der Stämme mit Kalk gegen solche Insekten zweckmäßig. Noch besser wirken die neuerdings künstlich hergestellten Insektenfallen, die in Form von Gürteln um den Stamm, wohl auch um die stärkeren Aeste gelegt werden und die man im Herbst oder Winter abnimmt, um sie mit den daran sitzenden Thieren zu zerstören.

Gegen Blattläuse wird vom „Praktischen Wegweiser“, Würzburg, angerathen, zwischen die Pflanzen in geschlossenen Räumen, z. B. Glashäusern, Mistbeetkästen zc. einige Töpfe mit der römischen Kamille zu setzen. Man behauptet, der durchdringende Geruch tödte die Blattläuse.

Salmiak als Düngemittel. Es stellt sich, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, eine überraschende Wirkung ein, wenn man während des Sommers



wöchentlich einmal die Pflanzen mit einer Mischung von Salmiak und temperirtem Wasser begießt. Auf 2 Liter Wasser 16 bis 18 Tropfen Salmiakgeist.

Zum Schnitt der Rosen. *Maréchal Niel*, *Gloire de Dijon*, überhaupt die langwüchsigen, rangenden Rosenarten und *Reisetrosen* dürfen, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, mittheilt, nicht geschnitten werden. Man entfernt nur abgestorbenes und überflüssiges Holz, läßt aber die alten und im vorigen Jahre gewachsenen Triebe, weil aus diesen die Blumen sich entwickeln.

Litteratur.

Ein gemüthliches Heim — was kann es schöneres geben für die Familie! Wie kann die Hausfrau Alles verschönern mit ihrer fleißigen Hand, zur Freude ihres Gatten! Herrliche Decken, selbstgeheilte Spitzen, schöne selbstverzierte Schuhe etc., selbstgefertigte Schleifen, Monogramme etc., sie entgehen nicht dem Auge eines dankbaren Gatten. „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, ist den Frauen auf allen Gebieten der Handarbeiten ein treuer Rathgeber. Mag es sich um Tellerdecken, Unterröcke, Schlummerrollen, Stägern, Kunstarbeiten oder Papierförsen handeln, überall weiß der „Frauen-Fleiß“ die schönsten Vorlagen zu bieten und die Sache leicht zu machen, um so mehr, als der Verlag den technischen Inhalt jetzt ohne jede Preisverhöhung um zwei große Seiten erweitert hat und neben ganz großen Monogrammen, Sprüchen und Bignetten auch Unterweisung im Serviettenlegen bringt. Von besonderem Werthe ist das jeder Nummer beiliegende farbenprächtige Handarbeiten-Colorit. Man abonniert auf „Frauen-Fleiß“, in Großfolioformat erscheinend, für nur 75 Pfg. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersterem und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hof.) Zürich.

Sparkasse Pulsnik

geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittag von 2—4 Uhr und Sonnabend, vormittag von 8—12 Uhr.

Dieselbe beleih Grundstücke und gewährt Darlehen gegen Verpfändung von Werthpapieren provisionsfrei.

Ehre dem Ehre gebührt!

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker Neunkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Mena geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenk-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinerungsthee hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung

Christ. Ackermann, Rentier, Altona b. Hamburg, Reichensfr Nr 6.

Bestandtheile: Innere Rührinde 56, Wallnusschale 56, Ulmenrinde 75, Franz Drangenblätter 50, Erngüßblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemusbätter 75, Bimstein 1.50, rothes Sandelholz 75, Bardannawurzel 14, Caruwurzel 3.50, Radia Caryophyll 3.50, Chinarinde 3.50, Cyngitwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Labathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Saffarillwurzel 35, Fenchel röm. 350, weiß. Senf 350 Nachtschattenstengel 75

Rotes Milchpulver
W. A. Herb in Pulsnitz / Sachsen.
von Dr. M. Pleissner:
Pulsnitz-Pressviehpulver ist das anerkannt vorzüglichste billigste Mittel bei mangelhafter Milchbildung in Tafeln D.R.G.M. 12/161.

Fahrplan für das Sommerhalbjahr 1900.

Giltig vom 1. Mai ab.

Kamenz - Arnsdorf - Dresden.

Abfahrt von Kamenz	5.52	8.52	12.08	3.01	7.00	9.18
Bischheim	6.05	9.05	12.21	3.13	7.13	9.31
Pulsnitz	6.15	9.14	12.32	3.22	7.24	9.42
Großröhrsdorf	6.25	9.23	12.42	3.31	7.34	9.51
Ankunft in Arnsdorf	6.36	9.35	12.54	3.41	7.46	10.01
Abfahrt von Arnsdorf	6.42	9.47	1.11	3.48	8.05	10.15
Ankunft in Bautzen	7.37	10.40	2.01	4.36	8.58	11.04
Abfahrt von Arnsdorf	6.47	9.44	1.18	3.59	8.15	10.12
Nadeberg	6.55	9.52	1.28	4.08	8.24	10.21
Ankunft in Dresden-N.	7.15	10.17	1.48	4.34	8.50	10.49

Dresden - Arnsdorf - Kamenz.

Abfahrt von Dresden-N.	5.52	9.30	12.21	3.47	6.58	9.25
Abfahrt von Dresden-N.	6.05	9.43	12.35	4.00	7.15	9.38
Ankunft in Arnsdorf	6.39	10.24	1.09	4.43	7.57	10.12
Abfahrt von Bautzen	5.47	9.18	12.22	3.44	5.42	8.18
Ankunft in Arnsdorf	6.44	10.23	1.18	4.40	6.34	9.16
Abfahrt von Arnsdorf	7.06	10.33	1.24	4.52	8.08	10.17
Großröhrsdorf	7.20	10.45	1.38	5.05	8.20	10.29
Pulsnitz	7.29	10.53	1.47	5.14	8.28	10.37
Bischheim	7.37	11.01	1.56	5.22	8.36	10.45
Ankunft in Kamenz	7.46	11.10	2.05	5.31	8.45	10.54

Jeden Sonntag und Dienstag Theaterzug von Dresden: Abf. nachts 10,36 vom Hauptbahnhof (Alf.), 10,50 vom Schleifischen Bahnhof (Neuf.), von Arnsdorf 11,35, von Großröhrsdorf 11,46, von Pulsnitz 11,54, von Bischheim 12,02, in Kamenz 12,11.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 11. August 1 Uhr Wetstunde, Diacorus Schulze.

Sonntag, den 12. August, IX. post Trin.

8 Uhr Beichte } Vikar Lic.
1/2 9 „ Predigt (Luc. 12, 42—48) } Rietschel.
1/2 2 „ Gustav-Adolf-Stunde. Diac. Schulze.
8 „ Jungfrauenverein.
1/2 1 „ Spaziergang des Jünglings- und Männervereins nach dem Butterberge bei Bischofswerda. Versammlungsort: Vereinslocal.
Amtswoche: Vikar Lic. Rietschel.

Sinn- und Denkprüche.

Und ob die Wolke so verhülle,
Die Sonne bleibt am Firmament!
Es wandelt dort ein heil'ger Wille;
Nicht blindem Zufall dient die Welt.

Achtung!

Alle Freunde des Radfahrens, welche gesonnen sind, einen Radfahrer-Club in Niedersteina zu gründen, werden freundlichst gebeten, nächsten **Sonnabend** abends 9 Uhr zu einer Besprechung im Bergisch-einricht sich einzufinden.

Sopha's und Rohrstühle

— in Auswahl —
empfiehlt Oswald Seipke, Schloßstraße 106.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. — Ebenso

MAGGI's Bouillon-Kapseln zu 12 und 16 Pfg.

Felix Herberg, Drogerie.

Original-Fläschchen zu 65 Pf. werden zu 45 Pf. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Zwei gute Federbetten, ein eichener Ausziehtisch, zwei Stühle, Kleidungsstücke u. Verchied. mehr sind spottbillig zu verkaufen.
Dbersteina Nr. 134 c.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das Beste Stärkemittel.
Überall vorrätig in Paketen zu 10, 20 und 50 Pfg.
Heinrich Mack (Fabrik. von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a. D.

Offene Weinschäden, Krampfaderngeschwüre, Hautkrankheiten u. Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospect des Herrn **Jürgen-Herzau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst ganzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospect aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn **Jürgen-Herzau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Obst-Auktion.

Die zum **Bittergute Pulsnik** gehörige diesjährige Obstnutzung

- 1., an der Königsbrücker Straße, von Pollack's Restauration bis Hartbach-Mühle,
- 2., an dem Nieder- und Obersteinaer Wege von der Abzweigung des Weges nach dem Schwedenstein bis zur Eichert,
- 3., Schloßhof,
- 4., Forstgarten,

Montag, den 20. dieses Monats, nachmittags 6 Uhr, im Herrnhaus, bedingungsweise gegen baare Zahlung versteigert werden.

Die Bodenhausen

an der Königsbrücker Straße kommen
Montag, den 20. dieses Monats, abends 7 1/2 Uhr, parthweise zur Versteigerung. — Anfang am Hartbach-Teiche. —
Schloß Pulsnik. Fr. Albricht

Saison-Ausverkauf von Fahrrädern!

Nur erstklassige Fabrikate Modelle 1900.

Per Kasse zu Engroselbstkosten-Preisen und zwar: 1 „Brennabor“-Tourenrad No. 1 komplet M. 130, 1 „Brennabor“-Strassenrenner No. 13 komplet M. 175, 3 „Rubin“-Strassenrenner No. 10 komplet à M. 155, 1 „Austeria“-Strassenrenner No. 4 komplet M. 175, sowie 1 gefahrenes Zweirad komplet M. 65. Jeder Radfahrer, oder die es werden wollen, sollten diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, jeder Käufer obiger Fahrräder spart 30 bis 50 Mark.

Es ladet zu Besichtigung und Kauf ein
Robert Klatt, Brettnig i. S.,

Rahmaschinen- und Fahrrad-Handlung, Reparaturwerkstatt und Emailier-Anstalt.

Weisse Kleider-Stoffe,
gestickte, gemusterte und glatte Qualitäten in gut sortirter Auswahl.
Seidne Schärpen u. Schleifen,
Bänder in Moiré, Atlas etc.
Knaben-Schärpen
von 40 Pfg. an,
Knaben-Blousen in weiss und farbig,
weisse Knaben- u. Mädchen-Hemden, weisse Mädchen-Beinkleider, Kinder-Strümpfe,
echt schwarz, lederbraun, sowie schottisch.
Knaben-Cravatten und Lavalliers,
in sehr hübschen Mustern,
Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Taschentücher u. s. w.
Turner-Gürtel von 45 Pfennigen an.
Carl Henning.

H
Wegen vorgeschrittener Saison
20% Preisermässigung
auf sämtliche Neuheiten in
Hemd-Blousen
für Damen.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.
H

**Städt. Baugewerk-
Tiefbau- u. Steinmetzschule**
Bischofswerda i. Sa.
Beginn des Wintersemesters am
16. Okt. Prospekte und Aufnahmebedingungen durch den
Stadtrat, Dr. Lange, Bürgermstr.

Künstliche Zähne,
ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohe Zähne plombirt und
Bahnfahrten besetzt sofort
Franz Wid, Kurze Gasse.

Dr. Oetkers
Gustin
à 15, 30 und 60 S,
macht feinste Puddings, Saugen und Suppen.
Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis.
Eugen Brückner.

Neue marinirte Heringe
empfehlen **Hermann Führlich.**

Ziehung 21. August
II. Eisenacher Geld-Lotterie
2 Ziehungen!
2 Mal kann ein Loos gewinnen.
8620 Geldgewinne
mit
295 000
1 Hauptgewinn **125 000**
1 Spec. Hauptgewinn **100 000**
1 „ „ **25 000**
2 a 5000 = **10 000**
4 a 3000 = **12 000**
8 a 1000 = **8 000**
24 a 500 = **12 000**
40 a 300 = **12 000**
80 a 100 = **8 000**
160 a 50 = **8 000**
400 a 30 = **12 000**
900 a 20 = **18 000**
7000 a 10 = **70 000**
Baar ohne Abzug.
Loose à 3.30 M., Porto u. 2 Listen 80 f. extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachste u. billigste Bestell.) das General-Debit:
Gust. Seiffert Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche, Boden- und Keller-raum, womöglich mit Gartengenuß, sofort oder später zu mieten gesucht. Off. unt. N. abzugeben. in Herrn B. v. Lindenau's Buchhandlung.

Zauberhaft schön
sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Vliedenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. i. d. Löwenapotheke Pulsnitz.

Mit 3 1/2 - 5 1/2 %
verzinsen wir
Spareinlagen
je nach Kündigungsfrist.
Radeberger-Bankverein
GALLE, SCHULZE & Co.
RADEBERG 45.

Neuheiten in Herren-Wäsche!
Reichhaltige Auswahl in
Herren- und Knaben-Garderobe.
Grosses Lager ●●●●●
●●●●● in- und ausländ. Stoffe.
Anfertigung nach Maass
unter Garantie guten Passens
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Herm. Schneider,
Schneidermstr.,
Kamenzer Strasse 207.

Neuheiten in Herren-Gravatten!
Ein Paar starke
Ernte-Leitern
mit Zubehör sind zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Heute, Sonnabend, den 11. August,
— abends 6 Uhr —
sollen die am Sechsenwege anstehenden
Äpfel und Birnen
meistbietend in bisheriger Weise verpackt werden.
Pulsnitz M. S. Der Gemeinderath.

Anzeige!
Meine Expedition befindet sich nicht mehr Reichen-
straße 15, sondern
Neugraben 16,
gegenüber dem „Alberthof“.
Rechtsanwalt Wesser,
Bauken.

Zu Schulfesten
empfehlen eine **reichhaltige Auswahl** von neueingetroffenen aparten
weissen und bunten
Kleiderstoffen,
Kleidersammete in den neuesten Farben,
sowie weisse Stoffe und Piqué-Barchente zu Unterkleidern in verschiedenen Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
Fedor Hahn.
Knaben-Schärpen von Wolle und Baumwolle.

Insekten
Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Pottwürmer), Schwaben, Rassen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!
Nicht nur in Flaschen mit 30 und 50 St., Staubbeutel 15 St. Apotheker Harzburg versiegelt zu
in Pulsnitz in der Mohrendrogerie.

Deutsche Braunkohlen,
rein sortirt in 3 Grössen,
für industrielle Zwecke sehr gut geeignet, die böhmischen Braunkohlen ersetzend, liefert jedes Quantum
S. Meister, Leipzig,
Kohlen-Versandt.

Grösstes Fahrradlager der berühmtesten Firmen.
Saison 1900!

Wie schon vorig. Jahr führe die technisch vollkommensten Neuheiten als **Hebel-Fahräder** mit hohen Uebersetzungen und zum Fahren starker Steigungen.
Fahrräder mit 2 Uebersetzungen mittelst einer Kette zum Fahren aller Fahrt-Hindernisse auch als **Freilauf-Rad** zu benutzen. Ueberschreift alle Nachahmungen:
Ferner: **Doppelrohr-Räder, Freilauf-Räder, Transport- u. Motor-Räder,**
Alle Fahrrad-artikel am Lager!
Reparaturen werden schleunigst und schnell in der Fabrik fachgemäss ausgeführt.
Kleinere werden hierselbst gemacht
Weitgehende Garantie! Aeusserste Zahlungsbedingungen!
Verleihung von Fahrrädern auf Tage und Stunden.
Die vollkommenste und feinste Marke des Continents!
Verkaufsstelle für Pulsnitz und Umgegend:
Alwin Reissig, Pulsnitz, Langegasse.



Zur Saat!
Saat-Erbfen, Saatwiden, Rührig
empfehlen **Bernhard Kägel,**
am Bahnhof Pulsnitz — Richtenberg.

Grossartiger Erfolg
Jeder kann sich persönl. überzeugen.
Photographie des Erfinders.
Durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schinnen.
Zu haben bei Herrn Barbier Mick, Pulsnitz.



Bettfedernreinigungsmaschine mit Motorbetrieb zur gefälligen Benutzung.
J. Eichler, Schneidmstr. am Neumarkt empfiehlt
grosse Anzüge v. 13 M an,
Kinder-Anzüge v. 1.75 M an,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Grimmischauer Hosen, gr. 3.80 M
Stoffhosen, Westen, Jaquetts usw.
Arbeits-hosen von M. 1.70 an, Unterhosen u. Jacken.
Bestellung nach Maass zu den billigsten Preisen.
Grosses Damen- und Bettfedern-Lager.
Bettfedernreinigungsmaschine mit Motorbetrieb zur gefälligen Benutzung.

Zwei junge Biegen
sind zu verkaufen bei
Ernst Brüdner, Pulsnitz M. S.

STOEWER'S GREIF
SIND TADELLOS GEBAUT.
Greif 31 a. = ca. 11 Kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.
Stoewer's Nähmaschinen wetterfein in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**
Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen
Vertreter: **Bruno Garten.**



PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau.
SACK - LEIPZIG
Ein Armband gefunden. Abzuholen
Petersle, Rietschelstrasse.

reits im Alter von 15 Jahren wanderte er nach Amerika aus und ernährte sich in der neuen Welt auf verschiedene Weise, bis er jetzt zur Ableistung seiner Militärpflichten nach seiner Heimat zurückgekehrt ist.

Dresden, 7. August. Beim Baden im Berninabach bei Pontresina ist gestern Begattungssekretär Karl von Wehlich, Sohn des verstorbenen Ceremonienmeisters von Wehlich, ertrunken.

Dresden. Die Deutsche Bau-Ausstellung wurde im ersten Monat seit ihrem Bestehen im Juni von rund 200,000 zahlenden Personen besucht. Hierzu kommen noch die Dauerkarten-Inhaber. Von diesen 200,000 Personen haben 90,000 die an der Herkules-Allee hinführende Brücke und 110,000 Personen die elektrische Bahn benutzt. Auch die Ausstellungslotterie kann auf ein sehr günstiges Resultat zurückblicken, indem im Monat Juli rund 1/4 Million Loose abgesetzt wurden.

Deutscher Radfahrerbund. Die vom 3.—6. August in Magdeburg abgehaltene Berathung der Delegirten zum 17. Bundesfest hat beschlossen, den nächstjährigen Bundestag in Dresden abzuhalten. Ueber die Bedeutung des „Bundes“ sprach sich Se. Excellenz der Staatsminister v. Bötticher, Oberpräsident der Provinz Sachsen, anlässlich des am 6. August im „Fürstenthof“ zu Magdeburg stattgehabten Festmahles in einem Toaste etwa wie folgt aus: Der jetzige Bundestag in der guten alten Stadt Magdeburg habe dargelegt, daß der „Bund“ Ausgezeichnetes zu leisten und alle Schichten der Bevölkerung für sich und für den Radfahrersport zu interessieren vermag. Dazu beglückwünschte der Redner den „Bund“ und knüpfte daran den herrlichen Wunsch, daß der „Deutsche Radfahrerbund“ immerdar das bleiben möge, was er sei, eine Pflanze unseres deutschen Volkslebens. (Zubehörender Beifall.) In diesem Sinne bringe er dem „Bunde“ ein kräftiges „All Heil!“

Der Verbrauch an Stahlseilen ist bei der Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen ein großer. Neuerdings ist nun beabsichtigt, an Stelle englischen Fabrikates dem deutschen möglichst den Vorkzug zu geben, und werden deshalb jetzt Versuche angestellt.

Den sächsischen Turnvereinen gehören nach der bei der diesjährigen statistischen Erhebung vorgenommenen Zählung 270 Lehrer von den höheren Schulen und 1818 Volksschullehrer an. Das sind beinahe 20 Procent aller Volksschullehrer und 18 Procent der Lehrer an höheren Schulen.

Die Personenwagen der sächsischen und preussischen Staatsbahnen werden jetzt nach und nach mit neuen Thürschließern versehen. Dieselben unterscheiden sich von den bisher gebräuchlichen besonders dadurch, daß an der Außenseite der Thüre nur ein Griff angebracht ist, während sich an der Innenseite der Thüre ein Drücker befindet, der das Öffnen des Wagens auch von Innen ermöglicht. Beim Öffnen des Wagens von Außen ist nun darauf zu achten, daß der Griff in eine vollständig senkrechte Lage gebracht wird, weil sich nur in diesem Falle die Thüre öffnet; ebenso muß der innere Drücker ganz nach abwärts gedrückt werden, wenn man die Thüre von innen öffnen will. Bei dieser neuen Einrichtung muß jedoch auf die Gefahr hingewiesen werden, welche für Reisende und auch Beamte entsteht, wenn einsteigende Reisende die Thüre nicht hinter sich schließen. Namentlich für Beamte kann die Schließung von Thüren bei einem in Bewegung befindlichen Wagen sehr ernste Unfälle nach sich ziehen. Die Reisenden mögen sich deshalb stets der leichten Mühe unterziehen, die Wagenthür hinter sich zu schließen, wenn ihnen nicht noch andere Reisende bei dem Ein- oder Aussteigen folgen.

Kadeberg. Der durch einen Fliegenbittenhändler von hier entführte Knabe hat sich in der elterlichen Wohnung wieder eingefunden, nachdem derselbe von dem Händler in Dresden ausgenutzt worden war und das Geschäft kräftig unterstützt hatte. Unter dem Vorgeben andern Tags früh auf dem Postplatz dem Jungen behufs Kaufs eines Anzuges treffen zu wollen, hat er ihm wenige Pfennige

für das gemachte Geschäft gegeben und ihn dann laufen lassen. Wer natürlich nicht auf den Postplatz kam, das war der Fliegenbittenhändler.

Klotzsch. Am Montag Abend 1/2 Uhr verstarb hier nach langem schweren Krankenlager Herr Gemeinde-Vorstand Hendrich, Ritter des Albrechtskreuzes, im 66. Lebensjahre. Das Andenken des Verewigten wird in der Gemeinde Klotzsch, die ihr Aufblühen zu einem großen Theil der Wirksamkeit Hendrich's verdankt, unvergessen bleiben.

Ein 13 Jahre altes Mädchen in Zittau hatte sich vor einiger Zeit beim Barfußgehen auf der Straße einen ziemlich langen Holzsplitter in den Fuß getreten. Der Splitter wurde nach einigen Tagen entfernt, und die Wunde war unter Anwendung von Hausmitteln anscheinend in der Heilung begriffen, als sich das Allgemeinbefinden des Kindes plötzlich verschlechterte und Wundstarrkrampf eintrat. Trotz ärztlicher Hilfe erlag das arme Kind nach unsäglichen Schmerzen dieser gefährlichen Krankheit.

Der ehemalige Bürgermeister von Treuen, Herr Rechtsanwalt Wildenhahn in Zittau, war seiner Zeit sowohl in Treuen als auch später in Stolpen nach Ablauf der ersten Wahlperiode nicht wiedergewählt worden. In Folge dessen mußte sich die Stadtkasse zu Treuen zu einer Erhöhung der Wildenhahn'schen Pension verstehen, was nach vergeblichem Anrufen aller in Betracht kommenden Instanzen seit einiger Zeit „unter Vorbehalt“ geschieht. Die letztere Bemerkung soll in Folge einer Anordnung der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau in Zukunft unterbleiben; dagegen wurde die Beschwerde des Herrn Ex-Bürgermeisters, daß die Stadtgemeinde Treuen ihm — Wildenhahn — die Pensionssumme unfrankirt zusende, ihm auch die Gebühren für ein Telegramm zwecks Zahlungsaufforderung wiedererstattet, abgewiesen.

Königstein, 8. August. Wie der „N. A.“ hört, erfolgte vorgestern die Verhaftung eines Sergeanten von der Festung, die, wie das Gerücht geht, mit dem zu Pfingsten daselbst stattgefundenen Brande des Magazingebändes in Verbindung zu bringen sei.

Ein gräßlicher Unglücksfall, wobei die in Bohmisch bei Weichen wohnende 72 Jahre alte Wittwe Lommach ihr Leben einbüßte, ereignete sich am Montag Nachmittag auf der Straße zwischen Bohmisch und Ockrilla. Einem Viehtreiber, welcher ein paar Kühe nach Ockrilla trieb, riß sich eine derselben los und rannte in wilder Hast nach Ockrilla zurück. Die genannte alte Frau war im Begriff, Getreideähren aufzulesen und stand in gebückter Stellung, als sie von dem wild gewordenen Thiere umgerissen wurde, dabei erhielt sie mit den Hörnern so schwere Verletzungen an der Brust und am Kopfe, daß sie nach anderthalb Stunden ihren Geist aufgab. Eine andere Frau rettete sich dadurch, daß sie sich hinter einen Baum flüchtete. Das wüthende Thier konnte, nachdem es noch einen Jungen ungerissen hatte und einen Mann, der den Versuch machte, es aufzuhalten, den Rock zerrissen hatte, erst in Ockrilla wieder aufgehalten werden.

Criminalbeamte zu Leipzig ermittelten, wie das dortige „Tageblatt“ berichtet, daß am Sonntag Nachmittag eine geheime Versammlung von Anarchisten aus mehreren größeren Städten Deutschlands in der Obstweinschänke zu Leutzsch abgehalten wurde, wovon der Wirth des betreffenden Locals allerdings keine Ahnung hatte. Die Versammlungstheilnehmer — ungefähr 15 Mann — wurden von der Polizei überrascht und dann unter Mitwirkung der Leutzscher Ortsbehörde und Gendarmerie zum Zwecke der Namensfeststellung dem Gemeindevorstande zugeführt, nach Feststellung ihrer Personalien aber wieder entlassen. Nur der Leiter der Versammlung, ein bekannter Anarchist aus Berlin, wurde, da er sich der Visitation widersetzte, in Haft genommen.

Lommachsch, 7. August. Ein junger Schweizer wurde im Beyer'schen Gute in Rauba von einem wild gewordenen Bullen, an dessen Selbsttränke er sich zu schaffen

gemacht hatte, so schwer am Kopfe und an der Brust verletzt, daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte.

Chemnitz, 7. Aug. Von einem bedauerlichen Unglück wurde gestern früh eine im Südbiertel wohnende Familie betroffen. Durch Verwecheln der Flaschen hat eine Wärterin einem 6 Jahre alten kranken Knaben anstatt der Arznei Lysol gegeben. Eine Viertelstunde darauf war das Kind todt.

Am Bahnbau bei Wittgensdorf stürzten zwei Arbeiter mit einer zu scharf gegangenen Baulowry einen fünf Meter hohen Abhang hinab, wobei der eine einen starken Schädelbruch, der andere innere Verletzungen davontrug. An dem Auskommen der beiden Verunglückten wird gezweifelt.

Im Rittergutswalde Kößern bei Grimma entstand am 4. August an zwei Stellen in der Nähe der Eisenbahnlinie Feuer, jedenfalls durch Funtenflug aus der Locomotive verursacht. Es sind ca. 45 Ar Kiefern- und Fichtenpflanzungen vernichtet worden.

In Adorf entstand an einem Radfahrer plötzlich Rauch und eine Flamme züngelte an ihm empor. Er sprang entsetzt vom Rade, riß den Rock vom Leibe und warf ihn zur Erde, wo er das Feuer erstickte. Der Radfahrer hatte Streichhölzer in einer Seitentasche des Rockes stecken, welche vermutlich durch die Bewegung der an den Leib gepreßten Arme entzündet worden waren. Es sei dies eine Warnung für Radfahrer.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Bielefelder Rede des Kaisers anlässlich der Einweihung des Denkmals des Großen Kurfürsten auf dem Sparenberge hat sich neben der Verherrlichung des Andenkens dieses Begründers des heutigen preussischen Staates namentlich zu einem Ausblick auf die künftige Weltpolitik Deutschlands gestaltet. Unter Hinweis auf die Ereignisse in China und die Entsendung der deutschen Expeditionstruppen nach dem fernen Osten hat da der Kaiser seinem Entschlusse deutlich Ausdruck verliehen, die Weltstellung des Reiches, seine Macht und sein Ansehen selbst bis in die fernsten Zonen des Erdballs zu wahren, wobei er jedoch zugleich an die Unterstützung des deutschen Volkes appellirte. Er verlieh sogar seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland noch großen Zeiten entgegengehe, wenn jeder Einzelne aus der Nation seine Pflicht im Geiste des Großen Kurfürsten thue, worauf der kaiserliche Herr mit der von den Zuhörern mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Versicherung schloß, er werde dann, unbekümmert um die über Deutschland dahin ziehenden dunkeln Wolken, ruhig gleich Eberhard dem Greiner sein Haupt in den Schooß eines jeden seiner treuen Ravensberger legen.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Montag Abend zur Vertretung des Kaisers bei der Beisetzungsfeier des Königs Humbert, begleitet vom Kronprinzen von Griechenland, von Cronberg nach Rom abgereist.

Der Staatssecretär des Auswärtigen, Graf Bülow, ist zu einem kurzen Erholungsaufenthalte in Nordberney eingetroffen. Kurz vor seiner Abreise von Berlin hatte er noch eine eingehende Unterredung mit dem englischen und dem russischen Botschafter. Man will in Berliner politischen Kreisen wissen, dieselbe habe der Frage eines definitiven Abbruchs der diplomatischen Beziehungen der Mächte zu China gegolten, doch scheint es sich bei dieser Annahme vorläufig nur um eine bloße Combination zu handeln.

Eine allerhöchste Cabinetsordre über die Versorgung der Angehörigen des ostasiatischen Expeditionscorps und ihrer Hinterbliebenen wird vom „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht.

Kaum sind die letzten Truppentheile des ostasiatischen Expeditionscorps von Bremerhafen nach China abgegangen, so werden auch bereits Vorbereitungen zu einem Ersatztransport für dasselbe getroffen. Wie es heißt, ist zum Erlaß

(Fortsetzung in der Beilage.)

Restaurant Bürgergarten.

Zu meinem nächsten Sonntag und Montag, den 12. und 13. August stattfindenden

Einzugs-Schmaus,

wobei ich mit vorzüglichen Speisen und Getränken, sowie ff. Kaffee und Käsekäulchen bestens aufwarten werde, lade ich ganz ergebenst ein.

Erwin Seifert.

Um mein Waarenlager schnell zu räumen, verkaufe sämtliche Kleiderstoffe

Lamas,

Rockzeuge, Kattune und Barchente

20 %

unterm Selbstkostenpreis.

F. A. Garten, Neumarkt.

Kaffee's

stets frisch geröstet, in hochfeinen Mischungen, edel und kräftig im Geschmack und Aroma, à Pfund 1—2 Mark

empfehle

Eugen Brückner.

Holzdrahtweberei Gebr. Hentschel,

Gersdorf, Post- und Bahnstation Bischheim,

empfehlen ihre eigenen Fabrikate in

Holzrouleaux

in den verschiedensten Breiten und vorzüglichen Ausführungen bei billigster Preisstellung und sauberster Arbeit. Lieferung in kürzester Frist.

Firmenschilder und Malereien werden in geschmackvoller Weise ausgeführt.

Um den verschiedenen Wünschen, die an uns gerichtet, nachzukommen, haben wir die Vertretung der ältesten Fabrik Sachsens, des Herrn Max Vetterlein, Zittau, in

Jalousien, Rollläden, Rollschutzwärde u. Schattendecken übernommen und liefern zu Originalpreisen. Tadelloses Passen und Haltbarkeit wird garantirt. Kostenanschläge jederzeit bereitwilligst und umsonst.

Eine neukonstruirte Wäschmangel

aus der altrenommirten Mangelfabrik L. A. Thomas, Großröhrsdorf ist heute aufgestellt und empfehle dieselbe zur allgemeinen Benutzung.

Hochachtungsvoll

Pulsnik
am Bahnhof.

Max Graf Nachfolger,
J. Krumpolt.

Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann, Gustav Gommlich etwas zu zahlen haben, sind gehalten, dies bis zum 20. dieses Monats, bei mir zu bewerkstelligen; — ebenso werden Diejenigen, welche gerechtfertigte Forderungen an den Nachlaß haben, dies durch Rechnung bis zum selben Datum bei mir anzubringen und ihre Forderungen geltend zu machen.

Kleinbittmannsdorf, den 9. August 1900.

Die Erben

durch: Bertha verw. Gommlich.

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 12. August, zum Prämienschieszen von nachmittags 4 Uhr an

Grosses Garten-Frei-Concert

wobei mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen bestens aufwartet wird.

Von abends 7 Uhr an:

Grosser öffentlicher BALL!

Hierzu ladet freundlichst ein

Alfred Schäfer.

Restauration Schwedenstein.

Zur Jahresfeier der Thurmweihe auf dem Schwedenstein

Sonntag, den 12. August:

Garten-Frei-Concert!

Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufwartet.

Abends: Illumination und Feuerwerk.

Es ladet ergebenst ein

Bruno Philipp.

Sonntag, den 12. August, nachm. 3 Uhr,

Prämien-schießen.

(Verdeckte Scheibe.)

Pulsnitz, den 7. August 1900.

Die Schützendeputation.

Radfahrer-Club, Ohorn.

Heute, Sonnabend, 1/2 9 Uhr: Versammlung.

D. B.

Gardinen

reichhaltigste Auswahl von

neu eingetroffenen prachtvollen Mustern

sehr haltbare Qualitäten,

Vitrage- und Rollostoffe, Spitzen und Spachtelborden

empfehlen zu anerkannt billigen Preisen

Fedor Hahn,
Pulsnitz.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern.

Gänsefedern, Schwannendauern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,00; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannendauern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendauern 5,75; 7; 8; 10. Mit schließliche Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. 1 Nichtgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf. Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislisten für Federn und Daunen-Proben erwünscht!

Ein sauberes

Dienstmädchen

im Alter von 14-16 Jahren pr. 15. Aug. oder 1. September gesucht.

Richter, Hadeberg,
König Albert-Strasse Nr. 21.

Benzinmotor,

— stehend, 5-6 Pferdekraft —

in gutem Zustande, mit allem Zubehör sofort zu verkaufen.

Auskunft ertheilt

B. Forte, Lederhandlung,
Großbröhrsdorf.

Ein 6 pferdiger Benzin-Motor

ist preiswerth zu verkaufen wegen Dampfanlage. Nur 2 1/2 Jahr in Benutzung. Täglich im Betrieb zu besichtigen.

Eduard Meyer,
Dampfziegelei Großbröhrsdorf.

Die besten Speisen schmecken nicht

ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!

Linde's Essenz für Kaffee

ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Bedürfnis entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeetränk, einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Beides gemischt, oder eine andere Mischung gebraucht, einen vollmundigen angenehmeren Geschmack, feineres Aroma und die überall gewünschte schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen — 1 gestrichener Kaffeelöffel — d. h. 3 bis 4 Gramm auf 1 Liter Getränk genügen.

Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die Wirkung.



Gasthof zum Waldschlößchen.

Sonntag, den 12. d. Mts.,

ff. Kaffee mit Eier-Plinzen,

wozu freundlichst einladet

G. Hilbert.

Allen meinen geehrten Mitbürgern, welche mich durch freundliche Gratulationen zu meinem heute stattgehabten

50jährigen Bürger-Jubiläum

mit so herzlichen Segenswünschen beglückten, drängt es mich, meinen

besten Dank

auszusprechen. Die von Herrn Stadtrath Borkhardt vor versammelten Collegien an mich gerichtete Ansprache wird mir stets ein unvergessliches Andenken bleiben. Die Gnade Gottes liess mich diesen Ehrentag erleben.

Pulsnitz, 9. August 1900,

L. Resch.

Miethverträge nebst Miethzinsquittungen in Buchform,

à Stück 20 Pfg., sind zu haben in B. v. Lindenau's Buchhandlung und in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nach langem, schweren Leiden und Dulden führte heute der Allmächtige meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Emilie Anna Borsdorf,

geborene Oswald

in ein besseres Jenseits.

Um stilles Beileid bittend, zeigt dies nur hierdurch an

Pulsnitz,

den 9. August 1900.

Reinhold Borsdorf

nebst Anverwandten.

Die Beerdigung unserer theuren Entschlafenen findet Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Ida Lina Käppler, geb. Kühne.

Obersteina, d. 9. Aug. 1900. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr statt.

Mittwoch früh 6 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau Anna Emilie Schäfer.

Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an

Obersteina die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11. August, nachmittags 1/4 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 31.

Salicylsäure.

Apothek in Pulsnitz,
Dr. W. Pleißner.

Eine 1. Etage,

bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Zubehör (schönste Lage von Pulsnitz) ist sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Zum sofortigen Antritt

wird für dauernde Beschäftigung ein

kräftiger Arbeiter,

welcher mit Pferden umzugehen versteht, gesucht.

In der Exped. d. Blattes zu erfragen.

Ein möbelirtes Zimmer

(heizbar), Woche M 2 50 ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Sprotts Patent

vorzüglich bewährtes, im Gebrauch billigstes Geflügel- und Taubenfutter empfiehlt Eug. Brückner.

Ausverkauf!

Wegen Wohnungswechsel verfaule die vorhandenen Vorräthe an

Knabenanzügen, Hosens,

Westen, Joppen u. a.

zu jedem annehmbaren Preise.

J. Kühne, Schneiderstr.,
Schloßstraße 105.